



Dessau, 21.02.2011

**Pressemitteilung – wirtschaftliche Lage im Holz und Kunststoff verarbeitenden Gewerbe  
Konjunkturmaßnahmen sind bei den kleinen Unternehmen nicht angekommen**

Der Landesverband Sachsen-Anhalt Holz und Kunststoffe e.V. befragt jährlich seine Mitgliedsunternehmen zur wirtschaftlichen Situation im vergangenen Jahr und den Einschätzungen der wirtschaftlichen Lage im neuen Jahr. Neben den Unternehmen der Holz und Kunststoff verarbeitenden Industrie sind auch die Unternehmen des Holz und Kunststoff verarbeitenden Gewerbes im Landesverband organisiert. Diese Unternehmen sind hauptsächlich im baunahen Bereich tätig (z.B. Innenausbau und Montage). Die wirtschaftliche Entwicklung am Bau wirken sich daher auch auf diese Firmen aus.

Nur rund 10% dieser Unternehmen waren im Jahr 2010 gezwungen, Kurzarbeit anzumelden. Insgesamt waren 6% der in diesem Bereich tätigen Arbeitnehmer von Kurzarbeit zumindest für einen gewissen Zeitraum betroffen. Hierbei handelt es sich um Kurzarbeit aufgrund der wirtschaftlichen Situation. Saisonbedingte Kurzarbeit gibt es hier nicht, da z.B. der Innenausbau witterungsunabhängig ist.

Beim Blick in die Zukunft rechnen 85% (Vorjahr 75%) der Unternehmen mit gleich bleibenden Umsätzen im Jahr 2011, rund 15% (Vorjahr 20%) erwarten einen Umsatzrückgang. Kein befragtes Unternehmen erwartet im Jahr 2011 steigende Umsätze. Im Gegensatz zur Holz- und kunststoffverarbeitenden Industrie ist das Stimmungsbild wesentlich zurückhaltender.

Daher planen 10% der Unternehmen, Mitarbeiter zu entlassen. Neueinstellungen sind im Gegensatz zum Vorjahr vorerst nicht geplant. Die überwiegende Anzahl der Unternehmen will jedoch ihre Mitarbeiter halten. Bei den Unternehmen handelt es sich oft um kleinere Betriebe, die seit Jahren mit immer den gleichen Mitarbeitern arbeiten.

Im vergangenen Jahr hatten die Unternehmen die Hoffnung darauf gesetzt, dass die Konjunkturprogramme im baunahen Bereich im Jahr 2010 ihre volle Wirkung entfalten würden. Die überwiegende Anzahl unserer Unternehmen ging jedoch nicht davon aus, dass die Konjunkturprogramme zu einer Belebung führen würden. Rückblickend lässt sich sagen, dass die Umsätze sich schlechter entwickelt haben, als erwartet. Zwar gab es im Vergleich von 2009 zu 2010 für 20% der Unternehmen eine Umsatzsteigerung, allerdings ging für 35% der Umsatz zurück. Erwartet hatten dies nur 20%.